GERDA KÜKER SETZT SICH FÜR GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER GROSSWÄSCHEREI BARDUSCH EIN

Trotz starkem Wettbewerb gibt es Tariflohn

Betriebsratsvorsitzende Gerda Küker (rechts) erklärt das Bar-Code-System für die Wäsche-Logistik: 210 Tonnen Wäsche pro Woche werden von rund 300 Mitarbeitern am Standort Siedenburg gereinigt.

Gerda Küker (58) ist seit 1990 in der Großwäscherei Bardusch (damals Arndt GmbH). Die gelernte Industriekauffrau startete im Absortierbereich und später an der Mangel. Schnell entwickelte sie Interesse an ihrem Aufgabengebiet, nahm an Computerschulungen teil und führte bald Packlis-ten zu Hause am PC.

Der Betrieb lief gut. 1993/94 wurden neun Millionen Mark in einen Neubau investiert und 1995 120 Leute eingestellt. Küker: »Darunter viele russsische Kolleginnen, die ihre Rechte und Pflichten nicht kannten.« Ein Grund, warum Geschäftsführer Arndt, der damals auch Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen (DTV) war, vorschlug einen Betriebsrat zu wählen. Gerda Küker fühlte sich angesprochen und leitete die Wahlen mit ein. Am 25. Oktober wurde ein Betriebsrat und sie als Vorsitzende gewählt. Ihr Arbeitstag beträgt seitdem mit Familienarbeit zehn bis zwölf Stunden.

2001 übernahm das badische Familienunternehmen Bardusch den Betrieb, um mit frischem Kapital den Weg der Familie Arndt fortzusetzen. Neun Millionen Euro flossen in den Bau einer zweiten Halle in Siedenburg.

Auch Carl F. Bardusch setzt auf den Standort Deutschland. Warum es sich lohnt, in Deutschland Unternehmer zu sein, beantwortete er der Pforzheimer Zeitung: »Wegen der Arbeitskräfte, es gibt weltweit keine, die sich mehr mit dem Unternehmen identifizieren.«

Trotz dieser Firmenphilosophie muss sich Gerda Küker, die inzwischen auch stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende ist, für den Erhalt der Arbeitsbedingungen einsetzen. »In der Branche herrscht ein Hauen und Stechen.«

Bardusch zahlt trotz Konkurrenzdruck den Intex-Branchentarif. Der Stundenlohn liegt in Lohngruppe 2 bei rund 9,16 Euro. Die überwiegend weiblichen Beschäftigten verdienen durchschnittlich 1000 Euro netto im Monat. Konkurrenten zahlen teilweise nur noch sechs Euro die Stunde. Kücker: »Neun Euro sind schon wenig. Sechs Euro sind nicht mehr tragbar.«

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, setzt Bardusch das Abkommen für Beschäftigungssicherung, Innova- tion und Investition (ABI) zwischen den Tarifparteien um. Seit Anfang 2006 müssen die Beschäftigten in Siedenburg nun 1,5 Stunden ohne Lohnausgleich länger arbeiten. Küker: »Damit wollen wir die Beschäftigung sichern.«

Zudem hat der Betriebsrat bereits 2005 eine Betriebsvereinbarung zur Leiharbeit abgeschlossen. Es dürfen nicht mehr als 120 Stunden pro Tag von Leiharbeitern geleistet werden. Gerda Kü-ker ist zuversichtlich: »Auch mit unserem neuen Geschäftsführer Mathias Krahnert werden wir Lösungen finden.«

Das Branchenniveau halten

Tarifliche Standards gegen den Konkurrenzkampf einsetzen

Lutz Heitmann von der IG Metall Nienburg-Stadthagen betreut auch Textil- und Bekleidungsbetriebe in der Region.

metallzeitung: Geht Bardusch den richtigen Weg?

Heitmann: Ja, weil er sich eindeutig zum deutschen Standort bekennt und nicht auf das Aushebeln von tariflichen Standards setzt, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Carl F. Bardusch hat die Arbeitgeber dazu bewegt, den Index-Verband nicht zu verlassen. Damit wurde verhindert, dass der Tartex-Verband weiteren Zulauf erhalten hat, der mit der CGM Tarifverträge auskungelt, die weit unter den Tarifabschlüssen der IG Metall liegen.

metallzeitung: Brauchen die Bardusch-Beschäftigte bei so viel Lob noch die IG Metall?

Heitmann: Die Mitbestimmung funktioniert nur, so lange es gleich starke Partner gibt. Das heißt: Qualifizierte Betriebsräte, die sich regelmäßig weiterbilden. Gut organisierte Belegschaften, die gemeinsam für ihre Interessen eintreten. Die IG Metal ist so stark, weil sie viele Mitglieder hat. Dasgleiche gilt für Betriebsräte.

STECKBRIEF

BARDUSCH-GRUPPE

Hauptsitz: Ettlingen
Standorte: 21 in Deutschland, 43 weltweit
Beschäftigte: 2 000 in Deutschland, 3 600 weltweit
Produkte: Vollversorgungsmietpakete für Berufskleidung, Wäscheservice für Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime und Hotels, Schutzbekleidung, Reinraum-Service, Waschraumhygiene, Schmutzfangmatten und Wasserspender.
Standort Siedenburg: Großwäscherei mit vollem Service, Mietberufskleidung und Wäscheservice

IMPRESSUM

IG Metall Stadthagen, Probsthägerstraße 4, 31655 Stadthagen, Telefon 05721-97440
IG Metall Nienburg, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg
Telefon 05021-9600-0
www.igmetall-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg.de